



# FEG Utzenstorf

Freie Evangelische Gemeinde  
Utzenstorf

## **Predigt FEG Utzenstorf vom 20. März. 2011 – Simon Gisin**

Zur Einleitung ein Anspiel der Jugendgruppe. Einige arbeiten an einem Bau andere schauen zu.  
und reden nur darüber.

### **Zusammen arbeiten. 1. Petrus 4,10.**

*Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes.*

Gott hat jedem Gaben gegeben, das ist spannend. Jede Gabe ist von Gott, keiner kann sagen: „Mich kann man nicht brauchen. (Griechisch Charisma = Gnadengabe.) Jeder hat bekommen.

**Erlebnis: Gestern waren wir wieder im Einsatz in Solothurn. Ein Mann war im Gespräch mit uns. Schliesslich wusste er: Ich brauche Jesus. Die Schlussfrage dieser Umfrage bringt viele zum Nachdenken. Dieser Mann wusste nicht was er sagen sollte. Dabei geht es darum: Nicht ich muss Gott (eine Leistung) bieten, sondern es ist etwas was Gott uns schenkt. Daraus kam das Gebet: Gott ich nehme das, d.h. Jesus an. Ein anderer sagte, warum Gott ihn annehmen sollte: „Weil ich nicht schlecht gelebt habe“. Wie auch immer, auch er spürte die Frage: Wie kann ich sicher sein, dass ich ewiges Leben bekomme.**

Zusammenarbeiten mit den Gaben, die wir bekommen haben.

Etwa durch die Gabe des Lehrens, oder durch die Gabe der Hilfeleistung, d.h. des Dienens, durch die Barmherzigkeit, z.B. durch Beten für Heilung. Das können wir nicht machen, das ist Gottes Wirken, es ist ein Geschenk. Jeder hat verschieden Gaben bekommen. Es geht nicht darum zu urteilen, was andere gut oder falsch machen.

Wie können wir wissen, welche Gabe Gott uns gegeben hat?

**A)** Frage: Weißt du, was Gott dir gegeben hat? Frage dich mal, wo schlägt dein Herz? Daran können wir erkennen, mit welcher Gabe wir dienen sollen.

Aber es gibt Ausnahmen, wo Gott uns irgendwo hin schickt um ihm zu dienen, (bevor unser Herz dafür schlägt).

**B)** Frage: Was kann ich tun, wo bekomme ich positive Rückmeldung. Dabei können wir uns fragen, was will Gott sagen dadurch?

**C)** Frage: Wo will Gott, dass ich ihm diene.

Als Gott den Jeremia berief, sagte dieser: „Ich bin zu jung“. Aber Gott rührte seinen Mund an, also eine Berufung. Wir können herausfinden, wo Gott will, dass wir uns einsetzen. Petrus sagt: „Ein guter Verwalter sein“. **1. Petrus 4, 10.**

Wir haben das Gleichnis von den sog. Talenten, **Lukas 9,11 und folgende Verse.** Einer bekam fünf, einer drei und einer 1 Talent. Zwei investierten in ihre Talente und es verdoppelte sich. Der Dritte vergräbt es. Als der Feldherr zurückkommt, fragt er sie: „Wie habt ihr es verwaltet“? Zum ersten Verwalter sagt er: Du hast es gut

gemacht, so auch zum Zweiten. Der Dritte will sich rechtfertigen. Der Herr wird wütend: „Warum hast du dich nur um dich gekümmert?...“. Verwalten sollen wir, weil Gott jedem Gaben gibt. Wir können sie einsetzen oder sie liegen lassen. Vielleicht sind es Gaben wie, Grosszügigkeit oder Gebet.

Der Zweck dieser Gaben:

Beispiel aus dem NT. Es ist wie ein Leib, mit verschiedenen Gliedern, Jedes Glied hat seine Funktion, und Jedes hat auch einen Mangel. Alle brauchen einander. Darum ist es falsch, nur zu zuschauen.

Die Frage ist: Was ist der Motor, was ist das Ziel? Antwort: **Es ist die Liebe.**

Davon steht in **1. Korinther 13. ... auch wenn ich Engelzungen hätte, aber keine Liebe, so wäre ich ein tönendes Stück Eisen. usw. ....ohne Liebe wäre ich nichts.**

Mit anderen Worten: Dann ist das in den Augen Gottes nichts wert.

Wir müssen uns fragen, was ist unsere Motivation? Etwa, dass ich gross herauskomme? Nein, nicht dass ich verherrlicht werde, sondern, dass Gott die Gaben brauchen und einsetzen kann.

Der Grund der Freude ist das Erleben der Gaben. (Anspielung auf den Einsatz in den Strassen von Solothurn.)

Vielleicht gibt es auch Schwierigkeiten, vielleicht gibt es Augenblicke, wo wir verletzt werden, wo wir an unseren Fähigkeiten stolpern.

Am Schluss des Kolosserbriefes werden **10 Menschen** erwähnt mit verschiedenen Gaben. **Kolosser 4, 7 – 18.**

**1. Tychikus**, Es fasziniert mich, wie Paulus es sagt: Der viel geliebte Bruder, und treue Helfer und Mitknecht. Wir sind nicht nur eine Zweckgemeinschaft. Der treue Helfer soll berichten, was Gott tut. Er war unterwegs und im Dienst treu.

**2. Onesimus**. Fast ein ganzer Brief handelt von ihm. (Brief des Paulus an Philemon). Er kam zum Glauben, das hat ihn komplett verändert. So wird er von einem „Untreuen“ zu einem treuen Mitarbeiter. Vielleicht sind Sie in einer Situation, wo Sie im Dienst für Jesus verletzt worden sind. Dann geht es darum zu vergeben und die Vergebung auch zu zusprechen. So konnte Onesimus neu in den Dienst treten.

**3. Aristarch**. Von ihm gibt es gerade mal einen halben Satz: „Er besuchte mich im Gefängnis“. (Luther: „Aristarch mein Mitgefängener“.) Er ist also mit Paulus zusammen im Gefängnis. Er hat ein Anliegen für die Gemeinde. Vielleicht erleben Sie Spott, so ermutigt uns Aristarch, weiter zu fahren.

**4. Markus**. Der Neffe von Barnabas, wuchs in einer wohlhabenden Familie auf. Dann ging er mit Paulus und Barnabas auf die erste Missionsreise, ging dann wieder nach Hause und Paulus schrieb ihn damit ab. Aber sein Onkel Barnabas nahm ihn mit sich. Später erinnerte sich Paulus wieder an ihn, er schreibt: „Schicke mir Markus, ich brauche ihn.“ **2. Timotheus 4,11**. Gott hatte Markus nicht abgeschrieben. Vielleicht sind Sie an einem solchen Punkt. Aber wenn wir untreu geworden sind, so ist er (Jesus) doch treu. **2. Timotheus 2,13**.

**5. Jesus – Justus**, der Grieche, ein Mann, der im Hintergrund tätig war.

Justus= der Gerechte. Vielleicht erfüllte er einen versteckten Auftrag. Paulus sagt, die Glieder die man nicht sieht, z.B. Herz, Lunge, die sind wichtige Organe.

**6. Epaphras.** Paulus beschreibt ihn als einen treuen Diener. Sein Anliegen ist: Dass Gottes Kraft sie stärkt, und dass der Wille Gottes geschehe und erkannt wird. Das Gebet ist das entscheidende in unserem Dienst.

**Beispiel:** Gestern Abend beim Strasseneinsatz, war uns das Gebet wichtig. So hatte Gott damals in der Gemeinde viel gewirkt als die Gemeinde betete.

**7. Lukas, der Arzt,** er hat das Evangelium geschrieben. Von ihm können wir lernen, dass wir etwas gewissenhaft machen. Das kann heissen, dass wir uns von Zeit zu Zeit hinterfragen. Das heisst auch, uns auf Treue und Zuverlässigkeit prüfen.

**8. Demas.** In 2. Timotheus 4,10. Demas hat mich verlassen und diese Welt lieb gewonnen. Wir wissen nicht warum Demas den Paulus verlassen hat, aber er liess sich von der Welt blenden, durch das, was die Welt angeboten hat. Da zeigt uns Paulus auf, wie wir vielleicht die Freude verloren haben. Das hilft auch uns.

**9. Nympha,** sie hat eine besondere Aufgabe. Sie beherbergte die Leute in ihrem Haus. Früher waren die Häuser mit einem grossen Saal gebaut worden. Nympha stellte ihr Hab und Gut zur Verfügung. Es braucht auch materielle Unterstützung. Dann ist es unsere Aufgabe dies einzusetzen. Sie diente mit ihrem Haus und mit Essen zubereiten usw.

**10. Archippus.** Ihm wird gesagt: Erfülle den Auftrag, den der Herr dir gegeben hat. Er wird damit herausgefordert. Vielleicht zögerst du aus Angst vor Versagen. Durch Archippus werden wir ermutigt. So gibt es andere Beispiele, wie Jeremia, der sagte: „Ich bin zu jung“, und dann diente er Gott 47 Jahre.

Wir wollen lernen:

- Zusammen arbeiten mit Freude und uns einsetzen.
- Treu sein durch Gottes Hilfe.
- Menschen für Jesus gewinnen.